

TOPOGRAPHIE DES TERRORS

Niederkirchnerstraße 8
10963 Berlin
Telefon 030 254509-0
Fax 030 254509-99
info@topographie.de
www.topographie.de

Prof. Dr. Andreas Nachama
Direktor der Stiftung Topographie des Terrors

Mit der Sonderausstellung „Im Gedenken der Kinder. Die Kinderärzte und die Verbrechen an Kindern in der NS-Zeit“ vertieft die Stiftung eine Thematik, die in der Hauptausstellung „Topographie des Terrors. Gestapo, SS und Reichssicherheitshauptamt in der Wilhelm- und Prinz-Albrecht-Straße“ bereits aufgegriffen wurde. Die heute vorzustellende Ausstellung wurde erstmals im September 2010 in Potsdam gezeigt. Mit der Ausstellungsübernahme konfrontiert die Stiftung die Besucher mit der Rolle der Kinderärzte in der NS-Zeit (Besucherzahl der „Topographie des Terrors“ in 2011: 804.000). Auch diese Opfer des NS-Terror systems dürfen nicht vergessen werden. Ausstellungsprojekte wie dieses tragen dazu bei, den Opfern Namen und Gesichter zu geben und eine aktive Auseinandersetzung mit diesen Verbrechen zu führen. Dazu dient auch die Vortragsreihe, die einerseits historische Beispiele beleuchtet, andererseits aber auch auf Zusammenhänge innerhalb der aktuellen Ethikdiskussion hinweisen (Einzelheiten siehe Veranstaltungsflyer).

Die Stiftung Topographie des Terrors ist Mitinitiator des „Runden Tisches T4“, der sich insbesondere mit der Neugestaltung des Erinnerungsortes an der Tiergartenstraße 4 beschäftigt (siehe dazu auch BT-Drs. 17/5493).

Die am 3. Mai 2008 in Kraft getretene UN-Konvention zum Schutz der Rechte von Menschen mit Behinderungen ist bis heute erst von etwa 100 Staaten ratifiziert worden. Das heißt, wir sind noch weit davon entfernt, dass diese Menschenrechte weltweit anerkannt und in der Praxis umgesetzt sind. Auch im Nachkriegsdeutschland hat es lange gedauert, den Prozess zum Abbau von Benachteiligungen von Menschen mit Behinderungen in Gang zu bringen. Die Voraussetzungen zur gleichberechtigten Teilhabe in der Gesellschaft sind aber auch hierzulande noch nicht vollständig gegeben.

Ich danke der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin e.V. für die gute Zusammenarbeit.

TOPOGRAPHIE DES TERRORS

Niederkirchnerstraße 8
10963 Berlin
Telefon 030 254509-0
Fax 030 254509-99
info@topographie.de
www.topographie.de

Die Hauptausstellung der Stiftung geht in zwei Kapiteln auf die Thematik ein:

Im Kapitel „Institutionen des Terrors“ werden die Kriminalbeamten Christian Wirth und Albert Widmann vorgestellt, zwei NS-Täter, die direkt mit den NS-„Euthanasie“-Morden befasst waren. So war Wirth u.a. in der Funktion eines Inspektors für die Organisation der NS-Krankenmorde in den „Euthanasie“-Tötungsanstalten Grafeneck, Brandenburg/Havel, Hartheim/Linz und Hadamar verantwortlich. Widmann arbeitete im Kriminaltechnischen Institut des Reichskriminalpolizeiamtes (RKPA) und beriet die Hauptverantwortlichen der „Aktion T4“ hinsichtlich geeigneter Mordmittel für die Massentötungen.

Im Kapitel „Terror, Verfolgung und Vernichtung im Reichsgebiet“ wird auf die „Aktion T4“ eingegangen und die hauptverantwortlichen Täter genannt (Philipp Bouhler, Dr. Karl Brandt, Victor Brack). Zur Vertiefung steht auf den Dokumententischen der Ausstellung z.B. die Denkschrift von Paul Gerhard Braune zur Verfügung. Der evangelische Theologe und Leiter der Hoffnungstaler Anstalten in Lobetal hatte sich offen gegen die „Planwirtschaftliche Verlegung von Insassen der Heil- und Pflegeanstalten“ ausgesprochen. Am 12. August 1940 wurde er für mehrere Wochen im Gestapo-Hausgefängnis in der damaligen Prinz-Albrecht-Straße eingesperrt.

Zum 70. Jahrestag seiner Inhaftierung veranstaltete die Stiftung Topographie des Terrors eine Gedenkveranstaltung. Im Rahmen einer Exkursion nach Lobetal beschäftigten sich TeilnehmerInnen einer Seminarveranstaltung mit dem Wirken Braunes.